

Jahresbericht 2019



Foto: Jürgen Binasch

Elvira Martin erhält die Hölderlin-Plakette

**Europaplatz 3
72072 Tübingen**

**Kontaktstelle für Selbsthilfe
FORUM & Fachstelle INKLUSION
Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)
Service für Sozialvereine**

Inhaltsverzeichnis

Elvira Martin mit Hölderlin-Plakette ausgezeichnet	3
Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.	4
1. Kontaktstelle für Selbsthilfe	5
1.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	5
1.2 Aktivitäten 2019	6
1.3 Perspektiven 2020	11
2. FORUM & Fachstelle INKLUSION	12
2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	12
2.2 Aktivitäten 2019	13
2.3 Perspektiven 2020	19
3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)	20
3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	20
3.2 Aktivitäten 2019	20
3.3 Perspektiven 2020	21
4. Service für Sozialvereine	21
4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	21
4.2 Aktivitäten 2019	22
4.3 Perspektiven 2020	22
5. Zeitschrift „Handeln & Helfen“	23
5.1 Ausgaben und Auflage 2019	23
5.2 Ausgabe 1-2019	23
5.3 Ausgabe 2-2019	24
6. Gesamtverein SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.	25
6.1 Struktur	25
6.2 Organisation	25
6.3 Personal	26
6.4 Entwicklung 2019	28
6.5 Mitgliedschaften und Kooperationen	29
6.6 Finanzen 2019	29
6.7 Perspektiven 2020	30
6.8 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2019	31

Elvira Martin mit Hölderlin-Plakette ausgezeichnet

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. gratuliert Elvira Martin von FORUM & Fachstelle INKLUSION zur Hölderlin-Plakette. Die Auszeichnung der Universitätsstadt Tübingen würdigt ihr knapp 35-jähriges Engagement für die Selbstbestimmung, Gleichstellung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Überreicht wurde ihr die Hölderlin-Plakette von Oberbürgermeister Boris Palmer im Rahmen des städtischen Neujahrsempfangs am 17. Januar 2020.

Zu Elvira Martins wichtigsten Erfolgen zählt Tübingens Beitritt zur Erklärung von Barcelona, den sie wesentlich vorbereitet hat und der von ihr begleitet wurde. Auch an Tübingens Auszeichnung zur „Barrierefreien Gemeinde in Baden-Württemberg“ in den Jahren 2008, 2012 und 2017 trägt sie wesentlichen Anteil. Sie setzte sich unter anderem für die barrierefreie Umgestaltung vieler öffentlicher Gebäude, die Absenkung von Bordsteinkanten und Pflastermarkierungen für sehbehinderte Menschen ein. Außerdem war sie an der Einführung von Symbolen an Bussen zur besseren Orientierung und am Erwerb eines Rolli-Busses bei teil-Auto Neckar-Alb beteiligt.

Die Hölderlin-Plakette als Auszeichnung der Universitätsstadt Tübingen würdigt Persönlichkeiten, die sich über einen langen Zeitraum für die Stadt Tübingen und deren Bevölkerung herausragend engagiert haben. Über die Verleihung entscheidet der Gemeinderat. Elvira Martin ist die fünfte Trägerin der Auszeichnung. Insgesamt sollen nicht mehr als 25 lebende Personen die Hölderlin-Plakette besitzen.

Elvira Martin über die Ehrung:

„Ich freue mich sehr über diese Würdigung. Ich verstehe sie aber keineswegs auf meine Person beschränkt. Mit dem FORUM INKLUSION haben wir hier in Tübingen seit über 30 Jahren ein starkes, lebendiges und Streitbares Netzwerk, in dem sich viele Menschen für Selbstbestimmung, Teilhabe und Barrierefreiheit in Tübingen und der Region mit viel Herzblut und weitgehend ehrenamtlich einsetzen – mit Nachdruck und großer Beharrlichkeit. Sie sind aktiv als beratende Mitglieder in den Gemeinderatsausschüssen, bei Planungsbeteiligungen und Ortbegehungen, sie organisieren Veranstaltungen zu behindertenpolitischen Themen und vieles mehr. Das FORUM INKLUSION ist gut vernetzt mit den (kommunal-)politischen Entscheidungsträgern, steht in regelmäßigen Kontakt mit den kommunalen Verwaltungen und dem Tübinger Stadtbusbetreiber, hat vielfältige Verbindungen zu den örtlichen Kultur- und Bildungsanbietern sowie in den Sportbereich – um einige wichtige Handlungsfelder zu nennen. Mit meiner Arbeit bin ich Teil dieses Netzwerkes. Dieses Jahr blicken wir in Tübingen auf 10 Jahre Unterzeichnung der Erklärung von Barcelona zurück. Das Handlungskonzept „Barrierefreie Stadt Tübingen“ wird in diesem Jahr in einem breiten Beteiligungsprozess überarbeitet, weiterentwickelt und in diesem Zuge die weitere Umsetzung der Maßnahmen verhandelt. Ich erwarte, dass uns diese Auszeichnung (nicht nur) für diesen Prozess den Rücken stärkt, unseren Forderungen und Themen mehr Nachdruck verleiht und uns weniger Kompromisse abverlangt.“

Das **SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.**

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist ein Dachverein von Vereinen und Initiativen im Sozial- und Gesundheitsbereich in der Stadt und dem Landkreis Tübingen. Seine Räumlichkeiten am Europaplatz 3, 72072 Tübingen sind barrierefrei zugänglich.

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist parteipolitisch und weltanschaulich unabhängig. Es umfasst vier Arbeitsbereiche:

- **Kontaktstelle für Selbsthilfe**

Förderung der Selbsthilfe in der Region Tübingen,
Information, Beratung und Vermittlung zu Selbsthilfegruppen
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Barbara Herzog
Sprechzeiten montags und dienstags von 9 bis 12 Uhr
sowie donnerstags von 17 bis 19 Uhr
Tel. 0 70 71 / 3 83 63, herzog@sozialforum-tuebingen.de
www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV



- **FORUM & Fachstelle INKLUSION**

Selbstbestimmung, Gleichstellung und Teilhabe für
Menschen mit Behinderungen in Stadt und Kreis Tübingen
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Elvira Martin
Sprechzeiten dienstags von 14 bis 16 Uhr
und nach Vereinbarung
Tel. 0 70 71 / 2 69 69, inklusion@tuebingen-barrierefrei.de



- **Service für Sozialvereine und Geschäftsführung**

Unterstützung für Vereine und Initiativen aus dem
Sozial- und Gesundheitsbereich in Tübingen
und Geschäftsführung:
Hauptamtlicher Mitarbeiter: Dietmar Töpfer
Sprechzeiten dienstags und donnerstags von
9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
Tel. 0 70 71 / 15 15 69,
geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de



- **Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)**

Menschen mit und ohne Behinderungen einander näher
bringen, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit
Behinderungen aufmerksam machen, Teilhabe in allen
Lebensbereichen fordern und fördern
Telefonischer Kontakt über Dietmar Töpfer
(Geschäftsführung, Kontaktdaten siehe oben),
cebeef@tuebingen-barrierefrei.de



- **“Handeln & Helfen“**

Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Birgit Jaschke
Tel. 0 70 71 / 2 56 59 65, redaktion@sozialforum-tuebingen.de

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

- fördert Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement im Sozial- und Gesundheitsbereich
- vertritt die Interessen von Selbsthilfegruppen, bürgerschaftlichen Initiativen und Vereinen im Sozial- und Gesundheitsbereich
- tritt ein für Barrierefreiheit, umfassende gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion aller Menschen, insbesondere von Menschen mit Behinderungen

1. **Kontaktstelle für Selbsthilfe**

1.1 **Ziele, Aufgaben, Angebote**



Das Angebot der Kontaktstelle für Selbsthilfe soll in erster Linie interessierten Bürgerinnen und Bürgern helfen, Kontakte zu Betroffenen oder Angehörigen bzw. zu professioneller Hilfe für ihre Fragen zu finden und nach Bedarf zu pflegen. Außerdem soll durch vielfältige Formen der Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für Selbsthilfe als der „Vierten Säule“ im Gesundheitssystem immer wieder neu gestärkt werden.

Das Angebot richtet sich nach wie vor an Menschen mit körperlichen und seelischen Erkrankungen und sozialen Problemen, außerdem an Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, die in ihrer Funktion auch als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken.

Viele Aktive aus den Selbsthilfegruppen tragen dazu bei, dass Informationsveranstaltungen in Schulen, der Tagesklinik Sucht, beim RACT-Festival usw. überhaupt möglich sind und dass die Menschen sich angesprochen fühlen. Diese Arbeit braucht ausreichend Wertschätzung. Aus diesem Grund wurde auch das Jahr 2019 im Januar eröffnet mit einem „Verwöhnbuffet“. Es ist für alle besonders aktiv in der Selbsthilfe ehrenamtlich Engagierten und ist inzwischen zu einer festen jährlichen Institution geworden, um allen zu danken und ein geselliges Miteinander zu genießen. Es bietet allen Gelegenheit zur Information über die Aktivitäten der Kontaktstelle und Zeit zum Austausch.

In diesem Jahr wurden zum ersten Mal Vertreterinnen und Vertretern aus migrantischen Communities eingeladen und einzelne Personen aus bisher deutschen Selbsthilfegruppen stellten ihre Aktivitäten vor. Ihre Erzählungen stießen auf großes Interesse. Die Vernetzung untereinander und mit der Kontaktstelle ist für alle Beteiligten sehr fruchtbar.

Die Besuche in der Tagesklinik Sucht am Universitätsklinikum Tübingen finden zur Information über Selbsthilfe – alle drei Wochen samstagsvormittags – statt und geschehen nach wie vor im Tandem mit Personen aus verschiedenen Sucht-Selbsthilfegruppen. Das wirkt auf Interessierte authentisch und entlastet die Kontaktstelle.

Die Sprechzeiten der Kontaktstelle für Selbsthilfe sind montags und dienstags 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags 17 bis 19 Uhr. In diesen Zeiträumen – und nach Vereinbarung – können sich interessierte Menschen über bestehende Gruppen informieren, Anleitung zu einer Gruppengründung oder auch eine persönliche Beratung in einer akuten Situation erhalten.

Die Datenbank auf unserer Homepage bietet die Möglichkeit zur eigenständigen Recherche. Auf dem Facebook-Profil werden vor allem für junge Leute aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe veröffentlicht. Bei Beratungsanfragen wird aus Datenschutzgründen grundsätzlich auf die E-Mail-Adresse der Kontaktstelle für Selbsthilfe verwiesen.

Mit dem monatlichen Newsletter versendet die Kontaktstelle für Selbsthilfe aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe an die Selbsthilfegruppen und an Interessierte.

1.2 Aktivitäten 2019

Wahrnehmung der Angebote

1899 Anfragen und Kontakte gab es bei der Kontaktstelle für Selbsthilfe insgesamt. Davon waren

999 Anfragen von Interessierten zu Selbsthilfethemen und anderen Unterstützungsangeboten. Darüber hinaus erfasst diese Zahl Kontakte und Kooperationen zur Begleitung bzw. Unterstützung von Selbsthilfegruppen bei internen Gruppenprozessen und bei der Öffentlichkeitsarbeit.

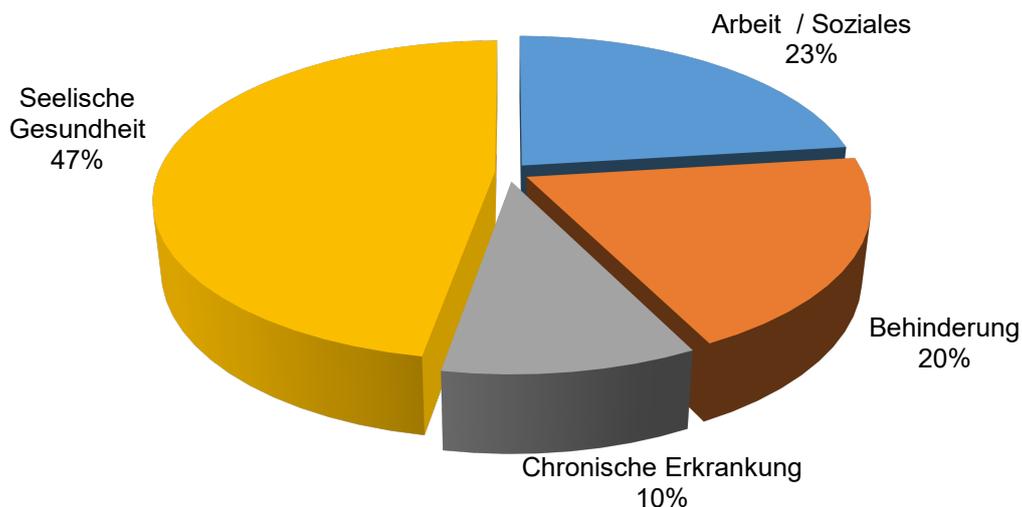
900 Kontakte dienten der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit für die Selbsthilfegruppen.

In diesen Kontakten sind enthalten:

36 Einzel-Beratungsgespräche

41 Treffen für neu zu gründende Gruppen und Moderationen bzw. Krisenintervention bei bestehenden Gruppen

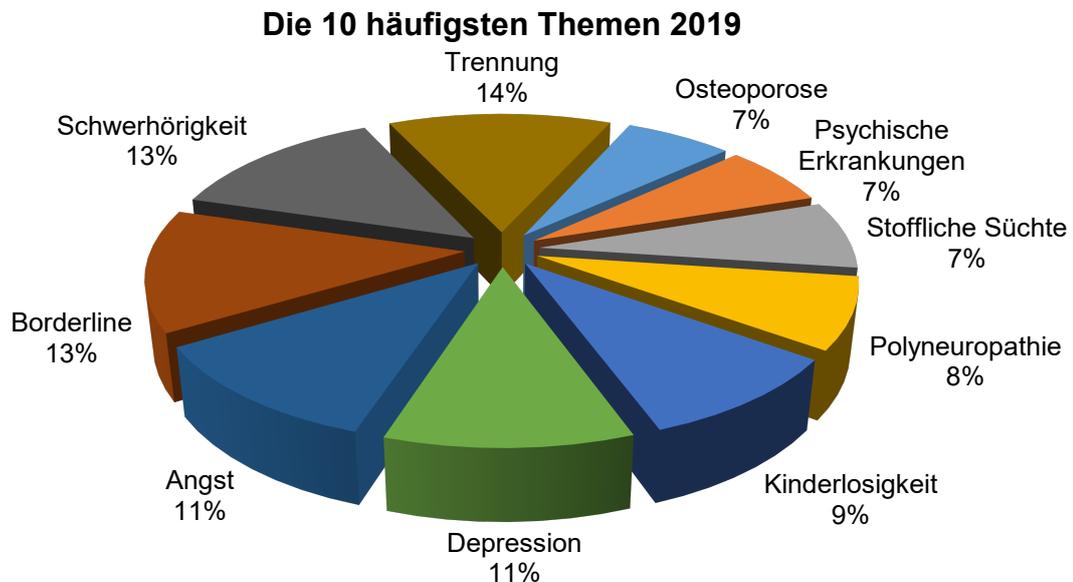
Verteilung der Anfragen über die häufigsten Themen 2019



Wie immer sagen alle statistischen Angaben nur etwas aus über den Bedarf der Menschen, die sich telefonisch, per E-Mail oder persönlich an die Kontaktstelle für Selbsthilfe wandten. Die Kontakte, die direkt über die Datenbank der Selbsthilfegruppen auf unserer Homepage zustande kommen, sind darin nicht erfasst. Diese machen sich allenfalls in der Zugriffsstatistik unserer Homepage bemerkbar.

Im Jahr 2019 gab es eine starke Steigerung der Anfragen, vor allem bedingt durch ca. 600 Kontakte allein zum Thema Migration: Es wurden Communities im migrantischen Bereich aufgesucht und Beziehungen gepflegt, es gab zahlreiche Gespräche mit Fachstellen aus

Stadt und Landkreis zum Thema Migration, für die Werbung für Selbsthilfegruppen und für das Filmprojekt der Kontaktstelle. Die Anfragen zum Bereich Arbeit/Soziales haben 2019 deutlich zugenommen, während die Bereiche Seelische Erkrankung und Chronische Erkrankung weniger angefragt wurden.



Die Grafik der zehn am häufigsten angefragten Themen zeigt, dass Trennung (im Themenbereich Arbeit/Soziales abgebildet), Schwerhörigkeit (Themenbereich Behinderung) und Borderline (Themenbereich Seelische Gesundheit) in der Beratung der Kontaktstelle viel Raum einnahmen. Die Grafik bildet vor allem mehrere intensiv begleitete Gruppengründungen ab, in deren Verlauf es Neuanfragen, Abklärungen mit Betroffenen und moderierte Gründungstreffen gab.

Die Schwerhörigen-Gruppe in Rottenburg benötigte bis zum Sommer nach wie vor Unterstützung durch Begleitung und Öffentlichkeitsarbeit. Inzwischen treffen sich im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. zum Thema Borderline eine Betroffenen- und ein Angehörigen-Gruppe regelmäßig. Beide Gruppen werden häufig angefragt.

Nachdem sich die Depressionsgruppe für junge Leute im Herbst 2019 aufgelöst hatte, gab es eine Initiative zur Gründung einer englischsprachigen Depressionsgruppe, die allerdings inzwischen nicht mehr existiert. Zu Einzelpersonen gibt es noch immer Kontakt, aber verlässliche Gruppen halten sich schwer. Auch das Thema Angst wurde häufig angefragt, zum Ende des Jahres kam sogar ein Wunsch auf, einen Kennenlern-Spiele-Abend zu organisieren. Er musste aber krankheitshalber ins neue Jahr verschoben werden.

Ein sehr gefragtes Thema war Kinderlosigkeit – oder besser unerfüllter Kinderwunsch. Frauen und Paare scheinen oft alleine zu sein mit dem gescheiterten Versuch Kinder zu bekommen. Einige Frauen treffen sich in losen Abständen, nicht aber in einer festen Gruppe.

Die Polyneuropathie ist offenbar ein Thema von zahlreichen älteren Menschen. In den Diagnosen und Erkenntnissen zur Genese scheinen viele Fachleute bis heute häufig unwissend zu sein. Die Unsicherheit überträgt sich auf die Patientinnen und Patienten, die nach jedem Strohalm greifen, um Schmerzen und Folgen zu ertragen. In der Gruppe hoffen diese neue Informationen zu finden. Diese Gruppe von Patientinnen und Patienten tut sich

bisher schwer, eine interessengeleitete Austauschgruppe im Format einer Selbsthilfegruppe zu aufrechtzuerhalten.

Anfragen zu Suchtselbsthilfegruppen kommen häufig im Kontext unserer Informationsgespräche in der Tagesklinik Sucht. Es wird damit deutlich, dass Patientinnen und Patienten, die dort bis zu drei Wochen sind, von unserem Angebot profitieren.

2019 gab es den Versuch einer Gruppengründung zu Osteoporose. Im Stadtteilzentrum Wanne gibt es seit einiger Zeit eine von Fachpersonen der Kliniken begleitete Gruppe, die sich selbstständig weiter treffen wollte. Bei diesem Versuch blieb es bisher.

Ganz allgemein lässt sich sagen, dass die meisten Interessierten zunächst auf der Internetseite des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. nach ihrem Thema suchen und erst dann in der Beratungsstelle anrufen oder eine E-Mail schreiben. Die meisten Anfragen kommen per E-Mail. Telefonische Anfragen kommen vor allem von älteren Menschen und dienen der detaillierten Abklärung von Problemen.

Unterstützung von Selbsthilfegruppen

Im Herbst 2019 bot die Kontaktstelle wieder einen Workshop für Gruppendynamik in Selbsthilfegruppen an, der sehr gut besucht war. Erfreulich war auch, dass mehrere Personen mit Migrationsgeschichte teilnahmen.

Es gab insgesamt 41 Besuche bei bestehenden Selbsthilfegruppen zum Kennenlernen, zur Klärung von Fragen und Problemen in den Gruppen und bei der Gründung neuer Selbsthilfegruppen.

Schwerpunkt „Migration trifft Selbsthilfe“

Die Bemühungen der vergangenen Jahre in diesem Arbeitsbereich „Migration trifft Selbsthilfe“ haben 2019 viele Früchte getragen.

a) Vielfältige Kontakte zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Mit Gülsen Yas hatten wir eine ganz engagierte Mitarbeiterin bis zum Jahresende zur Seite, zunächst als Praktikantin, dann als Mitarbeiterin auf Honorarbasis. Gemeinsam besuchten wir Gruppen in verschieden-sprachigen Communities und vertieften Kontakte zu Fachstellen, in denen sich Menschen mit Migrationsgeschichte treffen.

Die Kontaktstelle für Selbsthilfe

- beteiligte sich an der Vorbereitung und Durchführung der Interkulturellen Woche im September 2019; auch hier war Frau Yas eine wichtige Mitarbeiterin
- bewarb sich für den Integrationspreis der Stadt Tübingen
- war dazu eingeladen, der Vorstellung des Integrationsplans im Gemeinderat in Rottenburg beizuwohnen und als mit Migration erfahrene Fachstelle Fragen zu beantworten
- suchte mehrere Gruppen auf, die Selbsthilfe-ähnliche Strukturen haben:
 - „Internationales Frauenfrühstück“ im Stadtteilzentrum Südstadt
 - verschiedene Begegnungen im Rahmen des Willkommen-Projekts in der Lebenshilfe Tübingen
- hielt Vorträge über Selbsthilfe und die Kontaktstelle und baute wertvolle Kontakte für die zukünftige Arbeit des Projektes auf
 - beim Fachgespräch Migration im Landratsamt Tübingen
 - bei der Zeitschrift „tünews“

- ging Kooperationen ein
 - mit Studierenden der Universität Tübingen und der Ev. Hochschule Ludwigsburg (siehe Schwerpunkt „Junge Selbsthilfe“).
 - mit dem Institut für Ethnologie der Universität Tübingen (siehe Schwerpunkt „Junge Selbsthilfe“).
- baute zahlreiche Kontakte zu Kulturvereinen, zu muttersprachlichen Beraterinnen und Beratern (Psychiatrischen Instituts-Ambulanz) an der Universitätsklinik und an der Universität Tübingen (Career-Service) auf; desgleichen zu kulturübergreifenden Familientreffs und Institutionen, die mit Menschen mit Migrationsgeschichte arbeiten
- informierte am Krebsinformationstag über das Projekt und gewann Aktive aus Selbsthilfegruppen zur Mitarbeit; darüber hinaus wurde die Kooperation mit dem Comprehensive Cancer Center (CCC) Tübingen intensiviert

Des Weiteren traf sich die Projektgruppe „Migration trifft Selbsthilfe“ mehrmals, um Arbeitsschwerpunkte zu planen. Es kam zur Gründung der Selbsthilfegruppe „Frauen zwischen den Welten“ und der englischsprachigen Gruppe „selfhelp-group for severe anxiety and depression“.

b) Film

Die diversen Kontakte mündeten im Herbst in ein erneutes Filmprojekt mit dem Regisseur Daniel Bella. Eine bewährte Kooperation (wir hatten 2008 den Film „Unterwegs zwischen Ich und Wir“ produziert) erwies sich wieder als sehr hilfreich, unkompliziert und fröhlich.

Unter dem Titel „Gemeinsam auf dem Weg – Selbsthilfe jenseits kultureller Grenzen“ sollte dieser Film am Freitag, den 27.3.2020 um 18 Uhr mit einer Film Premiere im Kino Arsenal der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das musste wegen der Pandemie verschoben werden. In der Zwischenzeit soll der Film in mehrere Sprachen übersetzt werden.

Der Umfang der Aufgaben, die sich durch das Thema Migration neu aufgetan hat, hat die Kontaktstelle bewogen, diese Aufgabe zu verstetigen und mit einer Stelle zu unterlegen. Verhandlungen mit Geldgebern (GKV) verliefen erfolgreich, so dass das Projekt ein Jahr fortgeführt und danach evtl. dauerhaft eingerichtet werden kann (siehe auch „Perspektiven und Herausforderungen für 2020“).

c) Postkarten

Die 2018 entworfenen Werbe-Postkarten über Selbsthilfe in neun Sprachen wurden nachgedruckt. Die Nachfrage war sehr groß, vor allem in türkischer und englischer Sprache.

Schwerpunkt „Junge Selbsthilfe“

a) Unterstützung bei der Gründung junger Selbsthilfegruppen

2019 entstand eine Selbsthilfegruppe für junge Menschen mit Borderline-Erkrankung, die sich inzwischen regelmäßig am Europaplatz trifft. Ende des Jahres trafen sich junge Menschen mit Angst und Depression zu einer englischsprachigen Gruppe (siehe auch Schwerpunkt „Migration trifft Selbsthilfe“).

Außerdem trafen sich in unregelmäßigen Abständen Frauen mit unerfülltem Kinderwunsch zum Austausch, die durchweg nicht älter als 35 Jahre alt waren. In der Anfangszeit wurde auch diese Gruppe von der Kontaktstellen-Mitarbeiterin moderiert. Dieses Thema scheint in

letzter Zeit vielen Paaren Sorgen zu bereiten, da die Erwartungen im Umfeld hoch zu sein scheinen, wenn sich ein Paar gefunden hat.

Die Mitwirkung beim RACT-Festival war vor allem durch das Quiz-Rad – in dem Fragen zu den Arbeitsreichen des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. gestellt wurden – für die Besuchenden interessant.

b) Kooperation mit Hochschulen

Über einen Dozenten des Instituts für Erziehungswissenschaften Tübingen hielt die Mitarbeiterin der Kontaktstelle für Selbsthilfe beim Sozialpädagogiktag im November 2019 zum Thema „Selbstbestimmen – Mitbestimmen?!“ den Vortrag „Kontaktstelle für Selbsthilfe – eine intermediäre Instanz?“. In dem außerordentlich gut besuchten Workshop folgte eine rege Diskussion über die Frage, wie Selbsthilfegruppen und andere Selbsthilfeprojekte organisiert werden können, ohne ihre basisdemokratische Arbeit infrage zu stellen.

Vermittelt durch die Praktikantin Gülsen Yas hielt die Mitarbeiterin der Kontaktstelle einen Vortrag zum Thema Selbsthilfe an der Hochschule Esslingen. Dort konnten sich Studierende über die basisdemokratische Funktionsweise von Selbsthilfegruppen informieren.

Studierende der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg übernahmen Forschungsprojekte zur Funktionsweise von Selbsthilfe „Migration trifft Selbsthilfe – Kultursensible Selbsthilfe“. Dazu gab es mehrere Besprechungen und Interviews sowie eine Abschlusspräsentation der Studierenden.

Weitere Interviews mit der Mitarbeiterin der Kontaktstelle und Aktiven aus Selbsthilfegruppen führten Studierende des Instituts für Ethnologie an der Universität Tübingen im Rahmen des Seminars „Lebenskrisen und ihre Bewältigung – Selbsthilfe aus ethnologischer Perspektive“. Es wurden außerdem Besuche einzelner Selbsthilfegruppen organisiert.

c) Facebook-Site

Auf dem Facebook-Profil werden vor allem für junge Leute aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe veröffentlicht. Die Facebook-Site wird von der Redakteurin unserer Zeitschrift „Handeln & Helfen“ gepflegt (www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV). Angst, Borderline und Depression, aber auch ungewollte Kinderlosigkeit sind vor allem Themen von jüngeren Ratsuchenden, die ihre Informationen eher über Facebook oder über die Website des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. suchen.

Schwerpunkt „Tagesklinik Sucht Tübingen“

Personen aus Sucht-Selbsthilfegruppen besuchten wieder regelmäßig zusammen mit einer Vertretung der Kontaktstelle die Tagesklinik Sucht (hier geht es ausschließlich um stoffliche Süchte). Dort informierten sie alle drei Wochen am Samstagvormittag über die Angebote der Selbsthilfe. Viele Interessierte suchten in diesem Jahr nach dieser Anregung durch den Besuch unsere Beratung oder eine Selbsthilfegruppe auf. Personen aus den Gruppen für die Mitarbeit zu gewinnen war allerdings 2019 nicht mehr so selbstverständlich wie in der Vergangenheit.

Schwerpunkt „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“

Am 3.4.2019 beteiligte sich das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. in Kooperation mit Aktiven aus Selbsthilfegruppen mit einem Workshop „Ich bin nicht allein – Stellenwert von Selbsthil-

fegruppen nach therapeutischen Behandlungen“ an den Suchttherapietagen am Universitätsklinikum Tübingen. Die Veranstaltung war interaktiv konzipiert und erfreute sich so großer Resonanz beim Publikum, dass sie 2020 in ähnlicher Form noch einmal angeboten werden soll.

Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Kontaktstelle für Selbsthilfe beteiligte sich 2019 aktiv in folgenden Gremien: Teilhabeplanung für Menschen mit psychischen Erkrankungen, Kommunales Netzwerk für Suchthilfe und Suchtprävention (KNeSS) im Landkreis Tübingen, LAG KISS (Landesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfekontaktstellen), Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (Dachverband der bundesweiten Selbsthilfekontaktstellen), NAKOS (Nationale Kontaktstelle in Berlin) und im Vergabegremium der Krankenkassen. Mit der SEKIS wurde außerdem ein Fachtag vorbereitet und durchgeführt, an dem auch Gülsen Yas mitwirkte.

Es gab wiederholten fachlichen Austausch mit der Nürtinger Kontaktstelle für Selbsthilfe, zu Reflexion und Weiterentwicklung der Arbeit in der Kontaktstelle für Selbsthilfe. Außerdem bestanden und bestehen themenbezogene Kontakte zu folgenden Gremien: Arbeitskreis Suchtprophylaxe, Bündnis für Familie und Bündnis gegen Depression.

Die Kontaktstelle für Selbsthilfe zeigte sich mit ihrer Arbeit und mit Selbsthilfegruppen zudem bei den Suchthilfetagen 2019 (siehe unter Schwerpunkt „Tagesklinik Sucht Tübingen“) und beim Krebsinformationstag des Universitätsklinikums Tübingen. Außerdem stellte die Kontaktstelle für Selbsthilfe ihre Angebote beim Osteoporose-Vortrag in der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik vor.

In der Zeitschrift des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. „Handeln & Helfen“ wurden Selbsthilfegruppen sowie die aktuellen Projekte der Kontaktstelle vorgestellt. Außerdem gab es ein Interview mit der Selbsthilfegruppe der Schwerhörigen in der Zeitschrift „Die Kleine“ und ein Interview über die Kontaktstelle für Selbsthilfe für die Zeitschrift „tünews“ von Flüchtlingen für Flüchtlinge.

Der Film „Unterwegs zwischen Ich und Wir“, der 2011 gedreht worden war, wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen überarbeitet. Die Kurzfassung ist seit Sommer 2019 wieder auf der Website zu sehen.

1.3 Perspektiven 2020

Das Projekt „Migration trifft Selbsthilfe“ ist in Schwung gekommen. Die für 2020 geplante Welturaufführung des neuen Films „Gemeinsam auf dem Weg – Selbsthilfe jenseits kultureller Grenzen“ werden wir hoffentlich im Herbst angehen können. Danach wird er in mehrere Sprachen übersetzt und in verschiedenen Communities gezeigt werden.

Wie oben erwähnt wurden für ein weiteres Jahr Projektmittel bewilligt, mit denen eine Mitarbeiterin mit Migrationsgeschichte gesucht und eingestellt werden soll. Vorbereitungen für die Stellenausschreibung und Besetzung ab März 2020 wurden bereits im Jahr 2019 geleistet. Dadurch werden sicher noch weitere Themen und Fragen in Bezug auf das Projekt aufgeworfen und diskutiert werden.

Der wiederholt geplante Workshop zum Thema Selbsthilfe bei den Suchttherapietagen und die Vorführung des neuen Filmes beim Krebsinformationstag könnten Meilensteine zur Verstärkung der Kooperation mit dem Universitätsklinikum Tübingen sein.

Junge Menschen mit dem Selbsthilfegedanken zu erreichen bleibt weiterhin eine wichtige Herausforderung, die vor allem über digitale Medien angegangen werden kann. Bei jungen Menschen wie auch bei Menschen mit Migrationsgeschichte ist Selbsthilfe wenig bekannt bzw. kein Selbstläufer. Das bedeutet, dass das Prinzip „Komm-Struktur“ (das heißt darauf warten, bis Menschen die Beratungsstelle aufsuchen und um Hilfe bitten) nicht so einfach funktioniert. Außerdem muss das „Prinzip Selbsthilfe“ überarbeitet werden, vor allem die Kriterien für finanzielle Unterstützung durch Krankenkassen und öffentliche Hand.

2. FORUM & Fachstelle INKLUSION

2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Das FORUM INKLUSION ist ein offenes Forum für

- Menschen mit Behinderungen
- ihre Selbsthilfegruppen und Vereine sowie
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen und Anbietern der Behindertenhilfe

Das FORUM INKLUSION tritt aktiv ein für Barrierefreiheit und Inklusion in Tübingen und Umgebung. Es ist eine unabhängige Interessenvertretung. Die Fachstelle INKLUSION unterstützt das FORUM bei dieser Arbeit.

Ziel ist es, in der kommunalen Politik und in der Öffentlichkeit förderliche Rahmenbedingungen für Teilhabe, Selbstbestimmung und Gleichstellung behinderter Menschen und für Barrierefreiheit sowie für Inklusion in allen Bereichen des gesellschaftlichen und täglichen Lebens in Tübingen sichtbar zu machen, einzufordern und weiterzuentwickeln.

Ausgangspunkt der Arbeit von FORUM & Fachstelle INKLUSION sind die Interessen, Bedarfe und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen. Zentrale Orientierungspunkte sind dabei unter anderem die von der Stadt Tübingen unterzeichnete Erklärung von Barcelona, die Teilhabepflicht des Landkreises sowie die UN-Behindertenrechtskonvention. FORUM & Fachstelle INKLUSION stehen für einen Perspektivenwechsel weg von der Fürsorge hin zur Selbstbestimmung behinderter Menschen. Nicht mehr die Menschen sind das Problem oder haben ein Defizit gegenüber einer Mehrheitsgesellschaft, sondern die Gesamtgesellschaft entwickelt und sichert Strukturen, die alle mitnimmt und einschließt (disability mainstreaming und Inklusion).

Die UN-Behindertenrechtskonvention legt großen Wert auf die Umsetzung auf kommunaler Ebene. Umso bedeutsamer ist es, vor Ort gut organisierte unabhängige Interessenvertretungen zu haben. Denn hier leben und arbeiten die Menschen und hier ist politische Selbstorganisation von Menschen mit Behinderungen vergleichsweise einfach möglich. FORUM & Fachstelle INKLUSION leiten daraus für ihre Arbeit einen direkten Auftrag ab.

Das FORUM INKLUSION bringt den Sachverstand der Betroffenen durch Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen sowie durch die aktive Mitarbeit in zahlreichen Gremien von Stadt und Landkreis Tübingen ein. Es trifft sich etwa alle sechs bis

acht Wochen, um sich auszutauschen, gemeinsame Aktivitäten zu beraten, Vorgehensweisen abzustimmen und Planungen von Projekten voranzutreiben. Diese Sitzungen werden von Elvira Martin geleitet, vor- und nachbereitet. Beispielsweise hatten wir am 10.7.2019 die neue Bürgermeisterin Dr. Daniela Harsch zu Gast.

Elvira Martin ist die hauptamtliche Mitarbeiterin der Geschäftsstelle. Sie bearbeitet telefonische und schriftliche Anfragen, Korrespondenz, beschafft Informationen, arbeitet sie auf und leitet sie weiter. Ihre regelmäßige Sprechstunde ist dienstags von 14 bis 16 Uhr.

Ein regelmäßig (2019: sieben Mal) erscheinender Rundbrief hält die Gruppen und Interessierten auf dem Laufenden. Er enthält immer das Protokoll der letzten Sitzung des FORUM INKLUSION sowie weitere Anlagen und Informationen. Der Rundbrief wird an ca. 100 Adressaten verschickt. Alle Rundbriefe aus dem Jahr 2019 stehen auf der Internetseite des FORUM & Fachstelle INKLUSION unter www.sozialforum-tuebingen.de in Form barrierearmer PDF-Dokumente zur Verfügung.

2.2 Aktivitäten 2019

Sprechstunde im Jahr 2019

Dokumentiert sind für das Jahr 2019 die Kontakte, die im Rahmen der Sprechstunde am Dienstag von 14 bis 16 Uhr wahrgenommen wurden oder dieser zugeordnet werden können und die überwiegend einen Beratungs- oder Informationscharakter hatten. Etwa dreizehn Anfragen lassen sich diesem Spektrum zuordnen, also fast doppelt so viel wie im Vorjahr. Die meisten Anfragen wurden in teilweise längeren Telefongesprächen und nachgeschobenen Informationen per E-Mail erledigt.

Teilweise kam es auch zu persönlichen Beratungsgesprächen sowie zu Mehrfachkontakten mit komplexen Themen. Themen waren zum Beispiel barrierefreies Wohnen und Zugang zu Sozialwohnungen, barrierefreie Ferienwohnung, Unterstützung und Assistenz bei verschiedenen Aktivitäten, Freizeitangebote, Probleme am Arbeitsplatz, Antragstellung bei Stiftungen und Krankenkassen. Eine Anfrage kam über unsere Rolle als Tübinger Ansprechperson (TAP).

Ein Verweis auf die Angebote unabhängiger Beratungsstellen, der Gemeinsamen Servicestelle, des Beratungs- und Sozialdienstes des Landratsamtes, auf gemeinnützige Wohnbaugesellschaften und andere spezialisierte Beratungsangebote war darüber hinaus häufig naheliegend. Neben Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern nutzten aber auch Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen oder von Verwaltungen die Sprechzeit.

Politische Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen gezielter Öffentlichkeitsarbeit sind FORUM & Fachstelle INKLUSION bestrebt, die Probleme und Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen aufzugreifen und bekannt zu machen. Das geschieht zum Beispiel durch Themen-Veranstaltungen, Begutachtungen öffentlicher Gebäude oder Verkehrsflächen und der Infrastruktur des öffentlichen Personennahverkehrs im Hinblick auf Barrierefreiheit. Weitere wichtige Arbeitsfelder sind dabei auch die Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse sowie regelmäßige Kontakte zu den politischen Entscheidungsträgern auf kommunaler und Landesebene.

Elvira Martin und Vertreterinnen und Vertreter des FORUM INKLUSION nahmen 2019 regelmäßig an folgenden Gremien teil:

- Sitzungen der drei, ab Herbst 2019 vier Gemeinderatsausschüsse (alle jeweils monatlich) als beratende Mitglieder
- Fachgruppensitzungen zur Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“: Das betraf vor allem die Fachgruppe Bauen (Die Fachgruppe Kita, Schule, Jugend und Sport und die Fachgruppe Kultur tagten im Berichtszeitraum nicht)
- Arbeitskreis MIT (Miteinander Inklusion Teilhabe) des Landkreises zur Umsetzung des Teilhabeplans
- Arbeitskreis Teilhabe
- Arbeitsgruppe der Kommunalen Gesundheitskonferenz zum Thema „Hausärzte und Barrierefreiheit“
- Arbeitsgruppe Ambulante Hilfen
- Multiplikator/-innentreffen von Fachfrauen aus Einrichtungen und Initiativen von und für Menschen mit Behinderungen in der Region Tübingen-Reutlingen
- PLENUM (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt)/Vielfalt e.V.: Sitzungen des Fachbeirats (26.3.) sowie Mitgliederversammlung (25.6.); ein PLENUM-Fachtag fand am 19.11. statt und befasste sich mit einer Zwischenbilanz der ersten Förderphase und einem Ausblick auf die beantragte zweite Förderphase
- Planungsbegleitgruppe Umbau Europaplatz

10 Jahre Erklärung von Barcelona



Im Jahr 2020 jährt sich die Unterzeichnung der Erklärung von Barcelona durch die Stadt Tübingen zum zehnten Mal. Das soll 2020 mit zwei jeweils umfangreichen Vorhaben gewürdigt werden. FORUM & Fachstelle INKLUSION waren seit Beginn der Planungen im Frühjahr 2019 eng und vielfältig mit eingebunden.

a) Vorbereitung Veranstaltungsreihe 2020

Einem breiten Bündnis an Veranstaltern ist es gelungen, für das ganze Jahr insgesamt knapp 60 Veranstaltungen auf den Weg zu bringen. Dazu gehören Vorträge, Fortbildungen, Lesungen, Sporttage, Stadtspaziergänge und vieles mehr.

Der Leitspruch der Veranstaltungsreihe ist: „10 Jahre Erklärung von Barcelona – Fortsetzung folgt! Tübingen macht alles inklusiv“. FORUM & Fachstelle INKLUSION sind mit Veranstaltungen vielfach vertreten und eingebunden:

- in Kooperation mit der Universitätsstadt Tübingen bei der Auftaktveranstaltung am 3.12.2019 und dem Festakt am 27.3.2020
- mit weiteren eigenen Veranstaltungen in unterschiedlichen Kooperationen:
 - Fortbildungsreihe „Politik inklusiv“ mit der Volkshochschule Tübingen
 - „Digital barrierefrei“, Vortrag und Workshop mit der Volkshochschule Tübingen
 - Lesung „... in Worte fassen“ in Kooperation mit adis e.V. und dem Büro Textöffner und Stadtbücherei Tübingen
 - Stadtspaziergang in der Weststadt in Kooperation mit der Universitätsstadt Tübingen, der Stadteilsozialarbeit West, der Lebenshilfe Tübingen e.V., der Bürgerinitiative Weststadt und dem Nachbarschaftsnetz Äußere Weststadt
 - in Verbindung mit dem 5. Mai (Aktionstag zur Gleichstellung behinderter Menschen) Vortrag von der Stuttgarter Beauftragten für Menschen mit Behinderung Simone Fischer in Kooperation mit dem Weltethos-Institut

Dies alles bedurfte sehr frühzeitiger Planung und inhaltlicher Abstimmung, auch zur Sicherstellung der Barrierefreiheit. Die Vorbereitungsgruppe tagte dazu seit Frühsommer 2019 etwa sieben Mal. Die Broschüre zur Veranstaltungsreihe erschien Ende November.

Im Vorfeld bot das Lokalmagazin des Freien Radios „Wüste Welle“ am 18.11.2019 Gelegenheit zum einstündigen Gespräch mit Uwe Seid, Beauftragter für Inklusion und Senioren bei der Universitätsstadt Tübingen, und Elvira Martin, FORUM & Fachstelle INKLUSION zum Thema 10 Jahre Erklärung von Barcelona – Veranstaltungsreihe 2020 und Fortschreibung Handlungskonzept „Barrierefreie Stadt Tübingen“. Außerdem waren FORUM & Fachstelle INKLUSION eingebunden in die Pressekonferenz der Universitätsstadt Tübingen zur Veranstaltungsreihe am 25.11.2019.

b) Weiterentwicklung Handlungskonzept „Barrierefreie Stadt Tübingen“

Ebenfalls bereits Mitte 2019 begannen die Planungen zur Fortschreibung des Handlungskonzeptes. Die Federführung dazu liegt bei der Stadt Tübingen. FORUM & Fachstelle INKLUSION waren und sind in die Steuerungsgruppe eng eingebunden, bringen Impulse ein und arbeiten dabei der Stadt vielfältig zu.

Mit der Durchführung der drei ganztägigen Beteiligungs-Workshops in 2020 beauftragte die Stadt Tübingen als externe Moderatorinnen zwei Mitarbeiterinnen von generationen.dialog.zukunft. Geplant wurden sie (für jeweils etwa 70 bis 80 Personen) für 24.4., 17.7. und 27.11.2020.

1.1 Netzwerk Inklusion Baden-Württemberg 2019



Viele Menschen setzen sich in ihren Städten und Gemeinden aktiv für Barrierefreiheit und Teilhabe ein. Hier leben die Menschen und erfahren in täglichen Lebensvollzügen Ausgrenzung oder Teilhabe, Fremdbestimmung oder Selbstbestimmung. Menschen mit Behinderung wissen am besten, wo vor Ort (und anderswo!) der Schuh drückt, wo Barrierefreiheit entwickelt werden muss, und was es braucht, damit Teilhabe verwirklicht werden kann. Beides – Barrierefreiheit und Teilhabe – sind unverzichtbare Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben. Daher braucht es kommunalpolitisch aktive und unabhängige Interessenvertretungen und behinderungsübergreifende Strukturen für die Selbstvertretung.

Bereits 2017 hatte das FORUM INKLUSION in Kooperation mit dem Club für Behinderte und ihre Freunde in Tübingen und Umgebung (CeBeeF), dem Zentrum selbstbestimmt Leben Stuttgart (ZsL) und dem Lots*innen-Netzwerk Stuttgart und Umgebung am 12. Oktober 2017 die landesweite „Netzwerk-Konferenz Inklusion Baden-Württemberg 2017“ veranstaltet. Unter dem Motto „Vor Ort aktiv für Barrierefreiheit und Teilhabe“ hatten sich mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg versammelt, darunter zahlreiche Aktive aus der Selbstvertretung, kommunale Behindertenbeauftragte und Mitarbeitende von Einrichtungen. Fachvorträge und Arbeitsgruppen ermöglichten einen intensiven Erfahrungsaustausch.

2018 und 2019 fanden vier ganztägige Folgetreffen statt, drei in 2018 und eins am 4.5.2019. Am Vormittag gab es einen dreistündigen Workshop zum Thema „Empowerment, Alltag und Barrieren – Erfahrungen und Strategien von Menschen mit Behinderungen und ihren Verbündeten“ mit Impulsreferaten, Arbeitsgruppen und Austausch im Plenum. Referentinnen und Referenten waren Mag.a Petra Flieger (freie Sozialwissenschaftlerin) und Außerordentlicher Univ.-Prof. Dr. Volker Schönwiese (Universität Innsbruck).

Am Nachmittag beschäftigte sich die Konferenz mit dem weiteren Aufbau eines landesweiten Netzwerks. Die Veranstaltung wurde bezuschusst durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg.

Im weiteren Verlauf des Jahres wurde die umfangreiche Antragstellung für die Finanzierung des Netzwerk Inklusion Baden-Württemberg zunächst bei der AKTION MENSCH Stiftung, nach deren Absage bei der AKTION MENSCH vorbereitet. Erste Gespräche dazu wurden mit dem Spitzenverband geführt.

Europaweiter Protesttag zur Gleichstellung behinderter Menschen 5. Mai 2019

Im Rahmen des Aktionstages zur Gleichstellung behinderter Menschen führte das FORUM INKLUSION das „Kommunal-Wahl-Politische Forum“ durch. Anlässlich der Kommunalwahlen in Baden-Württemberg am 26.5.2019 bezog die Veranstaltung das AKTION-MENSCH-Motto „Mission Inklusion – Die Zukunft beginnt mit Dir!“ auf die zu wählenden politischen Entscheidungsträger und lud Kandidatinnen und Kandidaten für den Tübinger Gemeinderat zu Tischgesprächen mit Betroffenen ein.

Der vorletzte Gemeinderat der Stadt Tübingen hatte Ende 2009 einstimmig die Unterzeichnung der Erklärung von Barcelona beschlossen und das gemeinsam von Verwaltung und Betroffenenvertretungen ausgearbeitete Handlungskonzept zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Unterzeichnung der Erklärung war eine sehr ermutigende Ausgangsbasis und setzte – getragen und mitgestaltet von Gemeinderätinnen und -räten in zwei Legislaturperioden – vielfältige Prozesse in Gang. Sie haben das Ziel, im kommunalen Umfeld Fortschritte bei der Barrierefreiheit und der Teilhabe behinderter Menschen in allen Bereich des täglichen Lebens zu erzielen und sollen weitergehen und intensiviert werden.

Der Titel war „10 Jahre Erklärung von Barcelona: Erreichtes sichern – neue Impulse setzen“. Die Veranstaltung fand am 10. Mai 2019 von 17 bis 19.30 Uhr in der Aula der Gemeinschaftsschule West in Tübingen statt. Von acht Parteien und Wählervereinigungen kamen zu der Veranstaltung insgesamt 15 Personen. Nach einer einführenden Runde zur bisherigen Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“ und einem kurzen Resümee über die bisherigen Erfolge teilte sich das Publikum in verschiedene (moderierte) Tische auf.

Betroffene und am Thema Interessierte hatten so die Möglichkeit, direkt mit den Kandidatinnen und Kandidaten ins Gespräch zu kommen. Sie erfuhren direkt von Betroffenen, welche Barrieren Teilhabe beschränken und welche Erfolge es bisher gab. Sie hatten auch die Möglichkeit, sich über ihre politischen Konzepte zu äußern.

In einer kurzen, abschließenden Runde wurden sie gefragt: Was waren die zwei wichtigsten Impulse an den Tischen? Wie will/kann Ihre Partei/Wählervereinigung das aufgreifen in den nächsten fünf Jahren im Gemeinderat? Wie will sie die Umsetzung der Erklärung von Barcelona vorantreiben? Unisono betonten alle Kandidatinnen und Kandidaten den hohen Wert und Erkenntnisgewinn, von Betroffenen selbst etwas über Barrieren zu erfahren, und unterstrichen die große Bedeutung der Beteiligung Betroffener bei kommunalen Planungs- und Umsetzungsprozessen. Weitere konkrete Themen waren unter anderem:

- hoher Bedarf an barrierefreien, bezahlbaren und verfügbaren Wohnungen
- Schwierigkeiten, Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden
- gesicherte Übergänge über verkehrsreiche Straßen
- Schlupflöcher für Herstellung von Barrierefreiheit bzw. fehlende Kontrollen
- Einrichtung eines Barriere-Telefons bei der Stadtverwaltung

- endlich barrierefreie Kinos in Tübingen
- Barrierefreiheit im Tübinger Nordbad
- Pflegedienste, die flexibel und auch in den späteren Abendstunden auf Bedarfe reagieren können
- stärkeres Einbeziehen der Tübinger Außenbezirke in den Umsetzungsprozess
- Ausbau von Induktiven Höranlagen und mehr Übersetzungen in Deutsche Gebärdensprache (hier insbesondere das mangelnde Wissen von Behörden über die Rechtsansprüche für Übersetzungen in Gebärdensprache bei Gesprächen im Amt)
- einfachere Zugänge zur Stadtverwaltung (einfache Sprache, Weiterentwicklung der Barrierefreiheit der Homepage)
- Antrag im Kreistag auf Zugang zum Fahrdienst für Schwerbehinderte als Freiwilligkeitsleistung des Landkreises für Menschen mit Behinderung, die stationär wohnen

Die Veranstaltung hatte etwa 50 Gäste. Die Bewerbung erfolgte über eine ausführliche Pressekündigung sowie über E-Mail-Verteiler und Plakate. Ein ausführlicher Bericht ist unter www.sozialforum-tuebingen.de nachzulesen.

Induktive Höranlagen im Aufwind

Im Mai 2029 veröffentlichten FORUM & Fachstelle INKLUSION eine neubearbeitete Auflage des Flyers mit der Liste Induktiver Höranlagen in Tübingen. Er liegt unter anderem in HNO-Praxen und bei Hörgeräte-Akustikerinnen und -Akustikern aus.

Die begleitende Arbeitsgruppe steht dabei auch in ständigem Kontakt zu zahlreichen Betreibern von Veranstaltungsräumen. Neu hinzugekommen sind unter anderem Veranstaltungsräume in der Kreissparkasse Tübingen Am Lustnauer Tor und in der Stadtbücherei, zahlreiche Hörsäle am Universitätsklinikum Tübingen sowie Veranstaltungsräume in Dußlingen, Reutlingen und Rottenburg.

Beratende Mitglieder in den Gemeinderatsausschüssen

Für das FORUM INKLUSION saßen im Jahr 2019 als beratende Mitglieder im

- Ausschuss Planung, Verkehr, Energie und Umwelt: Ernst-Werner Briese, Kreissenienerrat Tübingen e.V.
- Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung: Harald Kersten, AMICI e.V. und Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.
- Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales (KuBiS): Elvira Martin, Geschäftsstelle

Nach den Kommunalwahlen und nach der Sommerpause sind das aktuell:

- Ausschuss Planung, Verkehr, Energie und Umwelt: Ernst-Werner Briese, Kreissenienerrat Tübingen e.V.
- Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung: Harald Kersten, AMICI e.V. und Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.
- Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales (KuBiS): Elvira Martin, Geschäftsstelle
- Ausschuss zur Fortschreibung des Klimaschutzprogramms: Holk-Rainer Hinz

Die Vertretung in den Ausschüssen ist eine sehr wirksame Form kommunaler Interessenvertretung. Durch direkte Kommunikation zu Ausschussmitgliedern und zur Verwaltung und über die Tagesordnungspunkte der jeweiligen Sitzungen erschließen sich Ansatzpunkte, um auf Themen Einfluss zu nehmen und/oder diese weiterzuverfolgen.

„MOVE“: Selbstständige Mobilität von Menschen mit Behinderungen



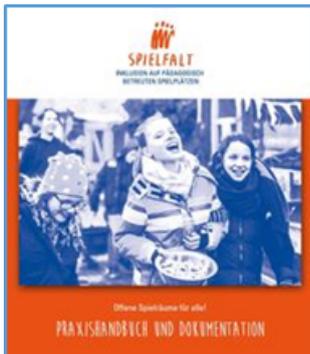
“Fahren, wann und wohin ich will – das kann ich lernen!” ist das Leitmotiv des Mobilitätsprojekts „MOVE – Mobilität verbindet“. Die dreijährige Projektphase – gefördert von der AKTION MENSCH – endete im Mai 2017. Seitdem ist MOVE unter dem Dach des Freundeskreis Mensch e.V. ein Regelangebot und wird finanziert durch den Landkreis Tübingen. Kooperationspartner sind weiterhin die Busunternehmen Regionalverkehr Alb-Bodensee der Deutschen Bahn (RAB), der Stadtverkehr Tübingen (TüBus) und der Stadtverkehr Rottenburg am Neckar (robus), die Hohenzollerische Landesbahn (HzL) und der Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau (naldo). Bereits seit der Planungsphase 2012/2013 als Kooperationspartner dabei sind FORUM & Fachstelle INKLUSION.

Regelhafter Termin war 2019 das Kooperationspartnertreffen am 22. Mai. Das ÖPNV-Jahresgespräch beim Landkreis ist meistens am Jahresende, wurde aber dieses Mal auf Anfang 2020 verschoben. Die jährliche Gesprächsrunde mit dem Stadtverkehr Tübingen war am 27.2. gemeinsam mit dem Stadtseniorenrat Tübingen e.V.

Anlässlich der Kommunalwahlen fand am 8. Mai ein Gespräch mit den Kandidatinnen und Kandidaten für den Bodelshäuser Gemeinderat und dem Kreisbehindertenbeauftragten Willi Rudolf statt, moderiert von Elvira Martin. Im Zentrum standen die fehlende Busanbindung des Kastanienhofs sowie weitere Fragen zur Barrierefreiheit in der Gemeinde.

Die Trainings werden weiter rege nachgefragt: Im Jahr 2019 fanden 37 Mobilitätstrainings mit 33 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Davon wurden 34 Trainings abgeschlossen. Drei Trainings liefen über den Jahreswechsel hinaus bzw. standen kurz vor Abschluss. Vier Personen haben MOVE für mehrere Trainingsstrecken in ihrer Lebenswelt genutzt.

Beirat im Modellprojekt des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze



Seit 2016 war Elvira Martin Mitglied im Beirat des dreijährigen Modellprojekts „Spielfalt – Inklusion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze (BdJA e.V.) berufen. Der Beirat tagte regelmäßig in persönlichen Treffen in Stuttgart oder als Online-Treffen. Er begleitet die am Projekt teilnehmenden Jugendfarmen intensiv in ihrer praktischen Arbeit. Am 31.8.2019 endete schließlich die Beiratsarbeit. Insbesondere im letzten Projektjahr stand die Arbeit am Projekt-Handbuch im Vordergrund. Dazu gehörten die Beratung bei der inhaltlichen Gliederung und der gestalterischen Aufmachung, aber insbesondere auch redaktionelle Arbeiten bezüglich der Texte. Pünktlich zum Projektende erschien Anfang September 2019 das Praxishandbuch „Spielfalt – Inklusion auf pädagogisch betreuten Spielplätzen“.

Mitarbeit in der Redaktionsgruppe von „Handeln & Helfen“

Neben zwei Kolumnen und zahlreichen kürzeren Beiträgen und Kurzmeldungen des Arbeitsbereichs erschienen in „Handeln & Helfen“, der Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V., zwei längere Artikel zu den Themen „Barrierefreie Lebens(t)räume“ und „10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention“.

Kommunalpolitische Gesprächsrunde: Schwerpunkt „Selbstbestimmung“ und Vorbereitung Lesung

Auch im Jahr 2019 ließ das Thema „Selbstbestimmung“ die Gruppe – in leicht reduzierter Besetzung – nicht los. Wir prüften und verwarfen verschiedene Formen der Veröffentlichung der Texte zum Thema Selbstbestimmung. Mit den Planungen zur Veranstaltungsreihe „10 Jahre Erklärung von Barcelona“ nahm die Idee einer öffentlichen Lesung Gestalt an. Dazu trafen wir noch einmal eine Textauswahl und bereiteten eine kleine Veröffentlichung vor. Vor allem aber stellte sich die Gruppe in vielen Übungsstunden der Herausforderung, die Texte selbst öffentlich vorzutragen. Die Lesung fand dann am 4.3.2020 statt.

Lehrauftrag an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg und andere Referentinnen-Tätigkeiten

Im Rahmen ihres Lehrauftrags an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg nahm Elvira Martin folgende Termine wahr:

- ein Informationsgespräch mit Studierenden der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg am 20.5.
- einen eintägigen Workshop „Vor Ort leben die Menschen – kommunale Strategien zur Umsetzung von Barrierefreiheit und Teilhabe“ für etwa 25 Studierende am 15.11.

Außerdem coachte sie am 23.5. eine Mitarbeiterin des Gemeinденetzwerkes Bürgerengagement zum Thema „Barrierefreie Veranstaltungsplanung“, und am 27.9. waren wieder angehende Heilpädagoginnen und -pädagogen des Diakonischen Instituts für Soziale Berufe, Gammertingen zu Gast.

Kleine Chronologie: „... und was sonst noch zu erwähnen wäre...“

- 5.2.: Besuch des SPD-Neujahrsempfangs mit damaligen Bundesbehindertenbeauftragten Verena Bentele, die aber leider kurzfristig erkrankte
- 14.2.: Treffen mit der neuen Museumsleitung Hölderlinturm zur Neuausrichtung der Ausstellung im Hölderlinturm sowie Veranstaltung des Tübinger Arbeitslosen-Treff e.V. (TAT): Wie barrierefrei ist Tübingen?
- 28.3.: Bericht über das FORUM INKLUSION in „Parität inform“, Ausgabe April 2019
- 4.4.: Informationsgespräch mit dem Kreisbehindertenbeauftragten Willi Rudolf
- 15.5.: Film-Bundesstart: „Kinder der Utopie“, in Kooperation mit der Universitätsstadt Tübingen, adis e.V., Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Tübingen / Abteilung Schulpädagogik und in Zusammenarbeit mit Vereinigte Lichtspiele Lamm GmbH & Co. KG
- 23.5.: Informationsgespräch bei der Beratungsstelle für Ältere und dem Pflegestützpunkt Tübingen am neuen Standort Nonnenmacherhaus
- 16.7.: Gespräch mit Monika Müller-Schauenburg, Dozentin und Rezitatorin
- 18.10.: Altstadtspaziergang der SPD-Gemeinderatsfraktion
- Herbst: Weiterentwicklung der Webseite und Umstrukturierung der Menüpunkte inklusive Schulungstermine

2.3 Perspektiven 2020

Schwerpunkte für das kommende Jahr sind bei FORUM & Fachstelle INKLUSION

- Mitarbeit an der Fortschreibung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“

- weiterhin Mitarbeit und eigene Projekte/Impulse im Sinne des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“ (schwerpunktmäßig mit Partnerinnen und Partnern außerhalb der Behindertenhilfe)
- Unterstützung und Empowerment für Partizipation („Nichts über uns ohne uns“) anhand konkreter Themen und Anliegen Betroffener
- Kontakte zu politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern
- weiterer Aufbau eines landesweiten Netzwerks kommunalpolitischer Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung

3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)

3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Ziel des CeBeeF ist, Menschen mit und ohne Behinderungen einander näher zu bringen, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen und Teilhabe in möglichst allen Lebensbereichen zu fordern und zu fördern. Seit Inkrafttreten der Behindertenrechtskonvention der UNO, die am 3. März 2009 auch in

Deutschland rechtsgültig ist, ist Inklusion zwar gefordert, aber leider noch lange nicht gegeben.

Der CeBeeF bietet sich als Plattform für Freizeit- und kommunalpolitische Aktivitäten an. Nach Bedarf werden Einzelgespräche und Minitreffs im Rahmen des Peer Counselings, also der Erfahrungs- und Informationsweitergabe von Betroffenen für Betroffene, durchgeführt. Clubvertreterinnen und -vertreter stehen auch für Vorträge und Informationsveranstaltungen zur Verfügung und bringen ihre Kompetenz in verschiedenen Gremien ein.

Der CeBeeF wirkte 2019 durch seine einzelnen Mitglieder inhaltlich und/oder beratend mit

- im Vorstand des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.
- in der Fachgruppe Barrierefreies Bauen zur Begleitung bei der Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“
- stellvertretend im Ausschuss für Kultur, Soziales, Bildung, Jugend und Sport (*KubiS*)
- im Beirat der Volkshochschule Tübingen
- im FORUM INKLUSION
- im Arbeitskreis Teilhabe im Landratsamt Tübingen
- in der „Netzwerkkonferenz in Tübingen“ und bei dem Aufbau eines Netzwerks in Baden-Württemberg

3.2 Aktivitäten 2019

Als Plattform für selbstbestimmte Aktivitäten von Menschen mit, aber möglichst auch Menschen ohne Behinderung und als lokal ausgerichtete Initiative von selbst Betroffenen hat der CeBeeF weiterhin eine wichtige Funktion. Anstelle eines Weihnachtssessens lud der CeBeeF im Mai wieder zu einem „Frühjahrsessen“ ein.

Mit dem Rollibus organisierte der CeBeeF folgende Ausflüge: Im Frühling besuchten wir das Kirschblütenfest in Nehren, im Sommer die Landesgartenschau in Heilbronn, und im Herbst ging es in die Stuttgarter Wilhelma und zur Klima-Demonstration von „Fridays for Future“ in Tübingen.

Den Beitrag des CeBeeF zum jährlichen Tübinger Sommerferienprogramm für Kinder „Mit heißem Reifen durch die Stadt“ konnten wir auch 2019 zur Freude vieler Kinder zwischen 9 und 12 Jahren wieder drei Mal durchführen. Diesmal waren auch zwei Filmteams des Südwestrundfunks und des Reutlinger/Tübinger Fernsehens (RTF) mit dabei. Für Tübingen ist das immer ein Höhepunkt unserer Veranstaltungen.

3.3 Perspektiven 2020

Ein unbefangenes Miteinander von Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung braucht Gelegenheiten zur Begegnung. Diese möchte der CeBeeF bieten, kann sie aber nur bedingt forcieren. Die erfolgreichen Formate gehen weiter. So sind wir auch 2020 wieder am Sommerferienprogramm von Tübingen angemeldet. Außerdem soll es in den Weltweihnachtszirkus nach Stuttgart gehen.

4. Service für Sozialvereine

4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Aufgabe des Service für Sozialvereine ist es, die Arbeit der Tübinger Vereine im Sozial- und Gesundheitsbereich zu unterstützen, und zwar durch

- Hilfestellung bei Problemen unterschiedlichster Art
- Weitergabe von Informationen, die für diese Vereine relevant sein könnten
- Vernetzung der Vereine untereinander und Organisation gemeinsamen Austauschs und gemeinsamer Initiativen
- Interessenvertretung (zum Beispiel gegenüber der Stadt)

Informationen, die Vereine und Initiativen interessieren können, die in Tübingen soziale oder gesundheitsfördernde Arbeit leisten, leitet der Service per E-Mail weiter und versendet in unregelmäßigen Abständen einen Newsletter. Auch Personen aus öffentlichen Verwaltungen, Politik und andere Interessierte sind im Verteiler.

Inhaltlich handelt es sich vor allem um Informationen über Fördermöglichkeiten, Veranstaltungshinweise, Hinweise auf Fortbildungsmöglichkeiten und rechtliche Änderungen, zum Beispiel im Vereins- oder Arbeitsrecht. Bei Bedarf lädt der Service für Sozialvereine die Vereine zu einem Forum ein, um sich zu gemeinsamen Anliegen, Fragen und Problemen auszutauschen und ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen.

Eine fruchtbare Zusammenarbeit besteht mit der Beauftragten für Bürgerengagement der Universitätsstadt Tübingen Gertrud van Ackern. Ein telefonischer und persönlicher Austausch findet zu Ideen vor allem im Bereich Fortbildung für Vereine und zur Organisations- und Personalentwicklung statt.

Die Homepage des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. gibt im Bereich des Service für Sozialvereine den Vereinen die Möglichkeit, rasch Antworten auf grundlegende Fragen sowie Links zu detaillierten und aktuellen Informationen von Behörden und Verbänden zu finden.

4.2 Aktivitäten 2019

Einigen Einzelpersonen konnte der Service für Sozialvereine mit Informationen über soziale Angebote, insbesondere der Kontaktstelle für Selbsthilfe, weiterhelfen. Die Beratungen von Tübinger Vereinen und sozialen Initiativen betraf 2019 die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DS-GVO), die Nachfolge in Vereinsämtern, Hilfe bei der Suche nach Räumlichkeiten und die Organisation von Kassenführung und Buchhaltung.

Die Stadt Tübingen machte 2019 eine Befragung zum Ist-Zustand der Bezahlung von Vereinsbeschäftigten. Dies dient dazu, eine einheitliche Regelung zu finden, wie Tübinger Vereinsbeschäftigte tarifnah bezahlt werden können. Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. beteiligte sich an dieser Befragung.

Die EU-DS-GVO, die am 25. Mai 2018 in Kraft getreten war, führte zur Frage, wer in den Tübinger Sozialvereinen kompetent die Aufgaben im Sinne der EU-DS-GVO erledigen kann. Dazu hatte der Service für Sozialvereine bereits im November 2018 zu einer Erfahrungs- und Austauschrunde eingeladen. Die Vereinsvertreterinnen und -vertreter erörterten dort die Möglichkeit, wie Vereinsmitglieder sich schnell, zuverlässig, aber kostengünstig zur/zum Datenschutzbeauftragten fortbilden können.

Zusammen mit den beiden Tübinger Unternehmen absurd orange GmbH & Co. KG und der StrategicEnterprise AG organisierte der Service für Sozialvereine eine Fortbildung zur zertifizierten Fachkraft Datenschutz (DEKRA). Die dreitägige Fortbildung mit anschließender DEKRA-Prüfung fand von 10. bis 12. April in Räumen der Volkshochschule Tübingen statt. Sechs Mitglieder von Tübinger Sozialvereinen bestanden die Prüfung, darunter auch der Geschäftsführer des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

Die erfolgreichen Prüflinge können nun Aufgaben, die sich aus der EU-DS-GVO ergeben, dauerhaft organisatorisch und fachgerecht bewältigen. Die Fortbildung war für die Teilnehmenden kostenlos. Dies ermöglichte die städtische Beauftragte für Bürgerengagement Gertrud van Ackern. Sie bewilligte einen Antrag des Service für Sozialvereine auf Mittel zur Organisations- und Personalentwicklung, der einen Zuschuss von 3.000 Euro erbrachte. Lediglich die Kosten der DEKRA-Prüfung mussten die Vereine selbst übernehmen.

2019 wurden ein Newsletter „Neues vom Service für Sozialvereine“ sowie weitere einzelne Informationen per E-Mail versandt bzw. weitergeleitet.

4.3 Perspektiven 2020

Der Service für Sozialvereine möchte 2020 wieder mehr Newsletter versenden. Die Homepage des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist im Bereich des Service für Sozialvereine im Informationsteil zu aktualisieren. Dies wurde 2019 bereits begonnen.

Die Befragung der Stadt Tübingen zum Ist-Zustand der Bezahlung von Vereinsbeschäftigten führt 2020 hoffentlich zu einer einvernehmlichen tariflichen Regelung für alle Vereine.

Wegen einer Warteliste an Interessierten, die nicht an der ersten Fortbildung zur zertifizierten Fachkraft Datenschutz (DEKRA) tauschen sich das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. und die Beauftragte für Bürgerengagement der Universitätsstadt Tübingen darüber aus, eine weitere Fortbildung mit Zertifizierung zur/zum Datenschutzbeauftragten im Sinne der EU-DS-GVO durchzuführen.

5. Zeitschrift „Handeln & Helfen“

5.1 Ausgaben und Auflage 2019

Im Jahr 2019 gab es wieder zwei Ausgaben von „Handeln & Helfen – Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative“. Das vereinseigene Magazin erscheint zwei Mal im Jahr. Als Schnittmenge zwischen den einzelnen Arbeitsbereichen greift es stets aktuelle Themen aus den Bereichen „SOZIALFORUM aktuell“, „Selbsthilfe“ und „Leben mit Behinderung“ auf. Hinzukommen feste Rubriken, wie beispielsweise der „Buchtipps“ oder „Die Patientenberatung informiert“. Jede Ausgabe hat einen redaktionellen Schwerpunkt.

„Handeln & Helfen“ erscheint Ende Juni / Anfang Juli sowie Ende November / Anfang Dezember. Die Zeitschrift ist kostenfrei erhältlich sowie unter www.sozialforum-tuebingen.de als PDF-Download verfügbar. Der Großteil der Hefte wird an einen festen Verteiler verschickt. Er besteht unter anderem aus medizinischen und psychotherapeutischen Praxen, Beratungsstellen, Einrichtungen, Vereinen, Kliniken usw. in Stadt und Landkreis Tübingen. Auf Wunsch ist die Zeitschrift auch privat im Abonnement zu beziehen. Des Weiteren liegt sie in der Geschäftsstelle des Vereins am Europaplatz kostenlos zur Mitnahme aus.

Redakteurin Birgit Jaschke konzipiert „Handeln & Helfen“. Sie verfasst zusammen mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsbereiche sowie Ehrenamtlichen Artikel. Birgit Jaschke schreibt weitere Artikel zu unterschiedlichen Themen, redigiert die Texte der Kolleginnen und Kollegen in Absprache, betreut die Anzeigenkunden, kümmert sich um die Erstellung des Layouts und die gesamte Abwicklung des Drucks.

Derzeit hat sich die Auflage bei 4.700 Exemplaren pro Ausgabe stabilisiert. Den Versand organisierte auch in diesem Jahr Birgit Jaschke in Zusammenarbeit mit einer Gruppe engagierter Ehrenamtlicher. Sie half beim Verpacken von rund 4.200 Zeitschriften.

Erfreulich zeigt sich auch der Online-Download von „Handeln & Helfen“ von der Website:

- Ausgabe 2-2018 bisher 1085-mal heruntergeladen
- Ausgabe 1-2019 bisher 927-mal heruntergeladen
- Ausgabe 2-2019 bisher 430-mal heruntergeladen

5.2 Ausgabe 1-2019

Der Titel der Ausgabe 1-2019 hieß „Lebens(t)räume“ und war überschattet vom plötzlichen Tod des langjährigen Vorstands Gotthilf Lorch. Die Zeitschrift begann daher mit einem Nachruf auf den langjährigen Kämpfer für eine inklusive Welt.



Das Heft widmete sich Lebensräumen und Lebensträumen. Beiträge des Fotostammtischs Tübingen sowie der Schreibgruppe für Krebserkrankte und Angehörige illustrierten das Schwerpunkt-Thema. Die Leiterin der Schreibgruppe Sabine Stahl sprach über Chancen und Grenzen der Poesietherapie. Weitere Themen waren das Leben mit Manie und Depression sowie Erfahrungsberichte zum Reisen mit Rollstuhl und Leben mit Aphasie. Auch der Rollibus, der seit 2015 über das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. buchbar ist, und der Kinder- und Jugendzirkus Zambaioni wurden im Heft vorgestellt. Wissenswertes zum Jubiläum „10 Jahre Erklärung von Barcelona“ bot die Rubrik „Leben mit Behinderung“. „Soziale Initiativen“ blickte dieses Mal hinter die Kulissen der Tübinger Bahnmissionsmission. Außerdem berichteten wir über den Workshop der Kontaktstelle für Selbsthilfe bei den 24. Tübinger Suchttherapietagen. Er fand im April gemeinsam mit Aktiven aus Selbsthilfegruppen statt. „Tübingen macht gesund“ war in dieser Ausgabe das Thema der Unabhängigen Patientenberatung. Bei der Mitgliederversammlung des Vereins stand die Neuwahl des Vorstands an. Jürgen Bein und Beate Jung wurden wiedergewählt. Neu hinzu kam Brigitte Duffner, die in der Zeitschrift kurz vorgestellt wurde.

5.3 Ausgabe 2-2019



Die Ausgabe 2-2019 hatte das „Miteinander“ im Fokus. Die Zeitschrift behandelte Orte, Wege und Motive des Miteinanders und der Nachbarschaft. So wurden unter anderem die Tübinger Stadtteiltreffs und das lokale Nachbarschaftsprojekt „Vokabular des Miteinanders“ vorgestellt. Mitgründerin Ina Remmers von www.nebenan.de erklärte zudem im Interview, wie das Online-Netzwerk als digitales Medium im realen Leben Nachbarschaften näher zusammenbringt. Des Weiteren ging es um das „Projekt Handschlag“, welches bei Konflikten versucht, im Rahmen des Täter-Opfer-Ausgleichs zu vermitteln. Um den gemeinsamen Alltag von Menschen mit und ohne Behinderung drehte sich das Interview mit Brigitte Duffner und Werner Kleiner. Brigitte Duffner präsentierte zudem die Geschichte und die heutigen Ziele des Clubs für Behinderte

und ihrer Freunde in Tübingen (CeBeeF). In der Rubrik „Leben mit Behinderung“ berichtete Elvira Martin von den Feierlichkeiten zu „10 Jahren Erklärung von Barcelona“ und in „Inklusion konkret“ vom Engagement des Bundes der Jugendfarmen.

„Sozialforum aktuell“ thematisierte die Weiterentwicklung der vereinseigenen Website hin zu mehr Barrierefreiheit. Das Projekt der Kontaktstelle für Selbsthilfe wurde von den gesetzlichen Krankenkassen gefördert. Der Internetauftritt wurde so an vielen Stellen einfacher und besser zugänglich. Bei der Unabhängigen Patientenberatung war mehr über die „Sorgenden Gemeinschaften“ für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf zu erfahren. Eingerahmt wurde der Schwerpunkt von zwei Farbseiten mit Motiven des Fotostammtischs Tübingen, die das Thema „Miteinander“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchteten.

6. Gesamtverein SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

6.1 Struktur

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der von 43 Mitgliedern (Stand 31.12.2019) getragen wird. Davon sind 28 Gruppen und Organisationen. Die ordentliche Mitgliederversammlung 2019 fand am 22. Mai statt. Der Vorstand bestand 2019 aus Beate Jung, Jürgen Bein und bis zu dessen Tod Gotthilf Lorch. Gotthilf Lorch war auch im CeBeeF aktiv. An seiner Stelle wählte die Mitgliederversammlung Brigitte Duffner in den Vorstand.



Der neu gewählte Vorstand des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.: Brigitte Duffner, Beate Jung und Jürgen Bein

2019 fanden neun Vorstandssitzungen statt. An ihnen nahmen neben dem Vorstand die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Sie berichteten abwechselnd über ihre Arbeit. In den Sitzungen traf der Vorstand die erforderlichen Entscheidungen.

6.2 Organisation

Vorstand und Geschäftsführung übernehmen Vereins-, Finanz- und Personalverwaltung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung des Gesamtvereins. Sie haben Unterstützung durch einen Buchhalter. Die Koordination und die laufenden Geschäfte macht die Geschäftsführung in Absprache mit Vorstand und Mitarbeitererteam. Der Geschäftsführer beteiligt sich unterstützend und beratend an den Aktivitäten der Arbeitsbereiche. Außerdem kümmert er sich um die organisatorischen und finanziellen Aufgaben; gemeinsam mit dem Vorstand um die Außenvertretung des Gesamtvereins und um seine Weiterentwicklung.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen die Geschäfte ihrer Arbeitsbereiche eigenverantwortlich. Sie erfassen anonym ihre Klientenkontakte und andere messbare Aktivitäten und werten sie inhaltlich aus. Im Team treffen sie sich etwa monatlich (ohne

Praktikantinnen oder Praktikanten bzw. geringfügig Beschäftigte) und berichten und diskutieren über die laufende Arbeit. Zu einzelnen Fragen und Problemen besprechen sich die Fachkräfte und die Geschäftsführung. Fachliteratur, relevante Newsletter, Fortbildungsveranstaltungen und Fachtage sowie Fachgremien sind für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter notwendige wichtige Elemente der Weiterbildung und für die Aufrechterhaltung und Verbesserung des Standards.

An der Planung und Berichterstattung für die Zeitschrift „Handeln & Helfen“ ist unter Federführung der Redakteurin das gesamte Mitarbeiterteam beteiligt.

Große Bedeutung für die Informationsvermittlung hat auch die Homepage des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. Die einzelnen Arbeitsbereiche pflegen ihre Inhalte selbstständig.

Über Foren (siehe Organigramm auf der nächsten Seite) erfolgt eine Rückkopplung der Arbeitsbereiche an die jeweilige „Basis“ – die Gruppen und Organisationen.

6.3 Personal

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. beschäftigte im Jahr 2019 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit:

- Barbara Herzog, Dipl.-Psychologin, Kontaktstelle für Selbsthilfe, 60 %
- Elvira Martin, Pädagogin, FORUM & Fachstelle INKLUSION, 57,69 %
- Birgit Jaschke, Redaktion „Handeln & Helfen“, 25 %; sowie allgemeine Büro- und Verwaltungsaufgaben ebenfalls 25 % seit 1.10.2016, beide befristet bis 31.12.2019, seit 01.06.2019 25 % Assistenz der Geschäftsführung, ebenfalls befristet bis 31.12.2019
- Dietmar Töpfer, Geschäftsführung und Service für Sozialvereine, 50 %
- Hans Kihm, Lohn- und Finanzbuchhaltung, 6,41 % (geringfügig beschäftigt)

Nina Korth, Redaktion „Handeln & Helfen“, befand sich von 2013 bis 2019 in Elternzeit. Sie kündigte ihren Arbeitsvertrag auf das Ende ihrer Elternzeit am 04.01.2020. Ihre Arbeit übernimmt nun endgültig und unbefristet Birgit Jaschke.

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen und Praktikant/-innen

Allen voran im ehrenamtlichen Engagement für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. sei der Vorstand erwähnt.

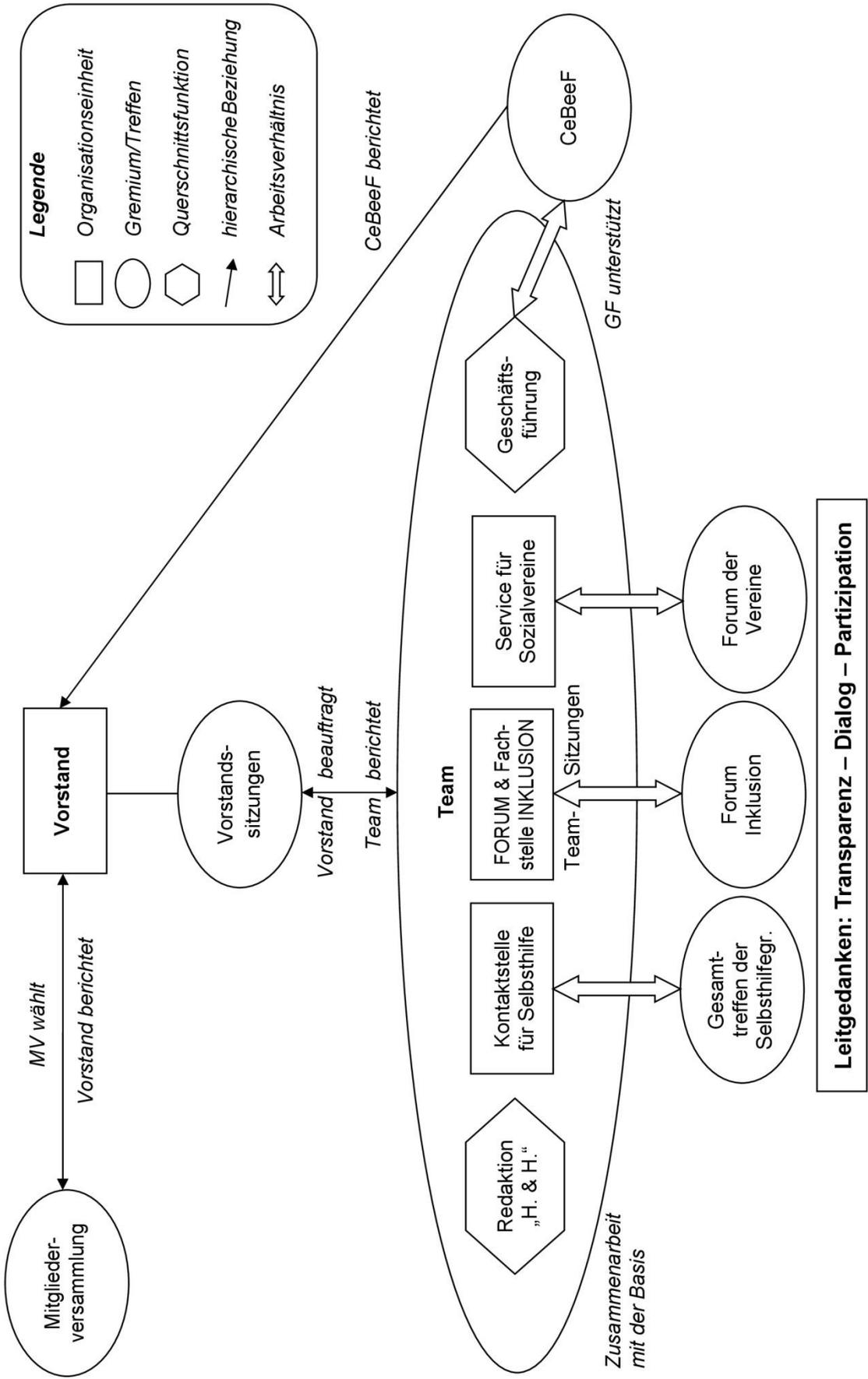
Gülsen Yas, eine Studentin der Hochschule Esslingen, unterstützte uns 2019: Sie begleitete das Projekt „Migration trifft Selbsthilfe“ bis Februar 2019 als Praktikantin. Danach war sie bis zum Jahresende als Honorarkraft aus Projektmitteln angestellt.

Edith Hellstern und Karl-Albert Griebler überprüften wieder den Kassen- und Jahresabschluss für 2019. Beide wählte die Mitgliederversammlung als Kassenprüfer wieder.

Ehrenamtlich engagierten sich in vielfältiger Weise für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.: Bernd, Ronny, Christine, Feras, Deniz, Andreas, Steffi, Barbara, Tanja, Gila, Sylvia, Dagmar, Alana, Nina, Karl-Albert, Anton und Edith, Beate, Birgit und einige, die nicht mit Namen genannt werden wollen.

Zahlreiche Menschen unterstützten die Kontaktstelle für Selbsthilfe bei Informationsveranstaltungen an verschiedenen Orten.

Organigramm des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.



Daneben engagierten sich die zahlreichen Freiwilligen des FORUM INKLUSION.

Wir bedanken uns bei ihnen allen sehr herzlich – auch bei denjenigen, die nicht namentlich erwähnt wurden bzw. werden möchten!

6.4 Entwicklung 2019

Tod von Gotthilf Lorch

Der völlig überraschende Tod unseres Vorstandes Gotthilf Lorch am 20. Mai 2019 traf alle Menschen in und um das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. sehr. Elvira Martin nahm sich aller begleitenden Dinge an, die das mit sich brachte. Sie hielt Kontakt mit der Familie, formulierte Nachrufe und gestaltete Todesanzeigen, versandte Rundmails zur Trauerfeier, arbeitete für die Adventgemeinde und zur Trauerfeier zu, bestückte die Webseite des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. mit Informationen und den Nachrufen zur Person und gestaltete eine Gedenkwand im Gruppenraum. Sie, Brigitte Duffner und Beate Jung hielten bei der Trauerfeier Reden zum Andenken an den verstorbenen Kämpfer für Inklusion und Barrierefreiheit.

Europäische Datenschutz-Grundverordnung

Die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DS-GVO) gilt seit 25. Mai 2018. Sie beschäftigte 2019 vor allem die Geschäftsführung das ganze Jahr mit

- der Klärung der Frage, ob das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. aufgrund von zum Teil sicherheitsrelevanten Gesundheitsdaten eine/-n Datenschutzbeauftragte/n braucht; diese Frage konnte verneint werden, weil keine automatisierte Verarbeitung von Daten erfolgt
- dem Anlegen von Verfahrensverzeichnissen, einer Liste der technischen und organisatorischen Maßnahmen (TOM-Liste) sowie eines Daten-Löschungskonzepts
- dem Umsetzen der technischen Maßnahmen durch Erneuerung der EDV- und Büro-Ausstattung (siehe unten)

Die Bewältigung der genannten Aufgaben ermöglichte eine kostenfreie Fortbildung zur Fachkraft Datenschutz mit DEKRA-Zertifikat. Der Geschäftsführer organisierte die Fortbildung über den Service für Sozialvereine, nahm an ihr teil, bestand die Prüfung und erhielt das Zertifikat. Die personelle Entlastung der Geschäftsführung, um die Maßnahmen ausführen zu können, erfolgte durch eine befristete Aufstockung von Birgit Jaschke um 25 % bis zum Jahresende 2019. Die Maßnahmen werden 2020 abgeschlossen werden.

Außerordentliche Projektgelder, die über den Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V. (SEKiS) bewilligt worden waren, ermöglichten die Erneuerung der EDV- und Büro-Ausstattung (einige Computer-Komponenten, Telefone, Laptop, Beamer sowie ein Aktenvernichter), welche die Vorgaben der EU-DS-GVO erfüllen. Hier ist das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. nun auf einem aktuellen Stand.

Aktualisierung der Homepage

Eine Projektförderung der gesetzlichen Krankenkassen ermöglichte 2019 eine Aktualisierung der Homepage. Die Seiten sowohl der einzelnen Arbeitsbereiche als auch des Gesamtvereins erhielten ein neues Antlitz. Insbesondere die Grundstruktur der Website bekam mit einer eigenen Startseite für den Gesamtverein und aktuellen Meldungen eine neue Gestaltung. Zugleich gab es neue grafische und strukturierende Elemente, welche die Firma

„Wertewerk“ programmierte. Die barrierefreie Nutzung ist durch die Optimierung für mobile Geräte intuitiver möglich.

Alle außerordentlichen Projekte führten zu einem deutlichen Mehraufwand für die Geschäftsführung. Er entstand vor allem durch die Beantragung, Verwaltung und Abrechnung der Gelder und zusätzliche organisatorische Erfordernisse.

Weitere Aktivitäten

Die öffentliche Präsenz bei Empfängen, Informationsrunden sowie Eröffnungs-, Jubiläumsterminen und Mitgliederversammlungen nahmen Vorstandsmitglieder, der Geschäftsführer sowie in ihren Ressorts die Teammitarbeiterinnen wahr. Dies erfolgte 2019 zum Beispiel im Januar beim städtischen Neujahrsempfang, bei Sitzungen des Stadtseniorenrats, der Kommunalen Gesundheitskonferenz, des Patientenforums Tübingen, der HIRSCH Begegnungsstätte, bei einem Workshop für den Marktplatz für Gute Geschäfte.

Beim Frühlingmarkt „Gesund leben“ am ersten Sonntag im April war das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ebenso mit einem Infostand vertreten wie Ende November auf dem Markt der Vereine beim Neubürgerempfang.

Die Installation einer Induktiven Höranlage im Gruppenraum konnte das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. noch nicht angehen, weil die Kosten für die Angebote erheblich höher lagen als die mögliche Fördersumme der AKTION MENSCH.

6.5 Mitgliedschaften und Kooperationen

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist Mitglied in folgenden Verbänden und Arbeitsgemeinschaften, um sich zu vernetzen, fachlich zu profitieren und gemeinsame Interessen zu vertreten:

- adis e.V. | Antidiskriminierung · Empowerment · Praxisentwicklung
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG)
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- HIRSCH Begegnungsstätte für Ältere e.V., Tübingen
- Kommunale Gesundheitskonferenz Landkreis Tübingen
- Landesarbeitsgemeinschaft Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen (LAG KISS)
- Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen (SPiG)
- Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V. (SEKIS)
- VIELFALT e.V. (Begleitung des PLENUM-Förderprogramms im Landkreis)
- Das FORUM INKLUSION ist zudem Mitglied bei Netzwerk Artikel 3, Verein für Menschenrechte und Gleichstellung Behinderter e.V.

Kooperationen und Teilnahmen an Austauschtreffen bestehen zu folgenden Vereinen und Arbeitsgemeinschaften:

- Unabhängige Patientenberatung / Patientenforum Tübingen

6.6 Finanzen 2019

Die Arbeitsbereiche des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. werden von der Stadt Tübingen bezuschusst, die Kontaktstelle zudem vom Land Baden-Württemberg und den gesetzlichen

Krankenkassen. Hinzu kommen weitere Mittel, die für Projekte beantragt werden, sowie Mitgliedsbeiträge, Spenden, Mieteinnahmen und Anzeigenwerbung in der Zeitschrift „Handeln & Helfen“.

Mehreinnahmen von rund 8.000 Euro aus zusätzlich bewilligten Projektgeldern sowie eine leichte Erhöhung bei den öffentlichen Zuschüssen von 2.000 Euro steigerten die Einnahmen deutlich auf 233.200 Euro (Vorjahr: 222.900 Euro).

Auch die Ausgaben stiegen deutlich auf 238.400 Euro (Vorjahr: 214.000 Euro). Hier schlugen vor allem die Erneuerung einiger im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung veralteter EDV-Komponenten sowie die Aktualisierung der Website zu Buche. Beides war durch Projektgelder gegenfinanziert.

Der Verein konnte sich in den letzten Jahren finanziell konsolidieren. Der Vorstand beschloss 2019, aus aufgebauten Rücklagen für eine kurzfristige Entlastung des Teams zu sorgen. Dadurch und durch die Vor-Finanzierung von Teilen des Film-Projekts in Höhe von 2.200 Euro, für das die Bewilligung bereits 2019, die Finanzierung aber erst 2020 erfolgte, entstand ein Defizit von 5.200 Euro (Vorjahr: +8.900 Euro).

Verringerungen bei den Einnahmen gab es durch Stagnation bzw. starken Rückgang bei Mitgliederbeiträgen und Spenden. Die Anzeigenwerbung in „Handeln & Helfen“ stieg erfreulicherweise wieder. Die sonstigen Sachkosten stiegen gegenüber 2018.

Eine Übersicht über die Finanzen finden Sie auf der letzten Seite. Wir danken allen Geldgebern, Mitgliedern sowie den Menschen, die gespendet und uns gefördert haben. Dies macht die Arbeit des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. überhaupt erst möglich.

6.7 Perspektiven 2020

2019 endete die erste Förderphase des Projekts „Migration trifft Selbsthilfe“ der Kontaktstelle für Selbsthilfe. Das Projekt verdeutlicht, dass das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. Herkunft und Migrationsgeschichte von Hilfesuchenden grundsätzlich stärker bei seinen Angeboten zu berücksichtigen hat. Dazu ist eine eigene Ansprechperson mit Migrationshintergrund nötig.

Auch die gesetzlichen Krankenkassen erachten das Projekt für so wichtig, dass sie Gelder für eine Fortführung des Projekts um ein Jahr bewilligten und eine dauerhafte Fortführung in Aussicht stellen. Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. versucht, einen dauerhaften und eigenständigen Migrations-Bereich in der Kontaktstelle für Selbsthilfe zu schaffen.

Der Image-Flyer des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. soll neugestaltet werden. Außerdem sollen die Maßnahmen zur Erfüllung der EU-DS-GVO abgeschlossen werden: Zum Abschluss der technischen Erneuerung der Büroausstattung die beiden Telefonanschlüsse zusammengelegt. Sie stammen noch aus der Zeit, als die einzelnen Arbeitsbereiche an verschiedenen Orten in Tübingen angesiedelt waren. Dazu werden organisatorische Maßnahmen kommen, zum Beispiel das Durchsehen und Entsorgen alter Aktenbestände und das Schaffen abschließbarer Zugänge zu den bestehenden Akten.

Das bereits 2019 bewilligte Projekt „Büchercafé“ sollte 2020 starten, um Menschen gezielter anzusprechen, die sich selbst nicht unbedingt als hilfsbedürftig empfinden. Wegen der Pandemie ist offen, wann es beginnen kann.

6.8 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2019

Einnahmen 2019		233.189,99 €
<u>Öffentliche Zuschüsse</u>		<u>190.420,85 €</u>
Stadt Tübingen		128.810,00 €
Land Baden-Württemberg		16.500,00 €
Gesetzliche Krankenversicherung pauschal		45.110,85 €
<u>Eigenmittel</u>		<u>42.769,14 €</u>
Mitgliederbeiträge	2.550,20 €	
Spenden	1.635,20 €	
Projektzuschüsse aus 2018 (Selbsthilfe trifft Migration)	15.172,91 €	
Projektzuschüsse („Fit für die DSGVO“, Update Website, Bund der Jugendfarmen, AKTION MENSCH 5. Mai)	13.151,86 €	
Mieteinnahmen	3.419,98 €	
Anzeigenwerbung, Sponsoring	5.450,00 €	
Sonstige Einnahmen	1.388,99 €	
Ausgaben 2019		238.410,34 €
<u>Personalkosten</u>		<u>173.739,60 €</u>
Kontaktstelle für Selbsthilfe (mit Projekten)	99.148,58 €	
FORUM und Fachstelle INKLUSION	66.608,76 €	
Service für Sozialvereine / CeBeeF	7.982,26 €	
<u>Sachkosten</u>		<u>64.670,64 €</u>
Mieten und Nebenkosten	27.979,56 €	
Verwaltungskosten, Geschäftsausstattung	9.623,62 €	
Projekte	3.386,20 €	
Zeitschrift „Handeln & Helfen“	11.200,58 €	
Sonstige Öffentlichkeitsarbeit	8.334,31 €	
Sonstige Sachkosten	4.146,37 €	
Jahresverlust 2019		-5.220,25 €

Übrigens – so können Sie uns unterstützen:

Spenden!

Klassisch per Überweisung auf eines unserer Konten

- Kreissparkasse Tübingen, IBAN: DE 23 6415 0020 0001 4894 55
- Volksbank Tübingen, IBAN: DE 10 6419 0110 0300 3440 07

Spenden sind steuerlich absetzbar – Sie erhalten eine Spendenbescheinigung!

Oder lassen Sie andere spenden!

- Per Einkauf – ohne Kosten für Sie!
- Besuchen Sie Ihren Online-Shop über die Seite www.bildungsspender.de und wählen Sie das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. als begünstigte Organisation aus – der Shop spendet einen prozentualen Anteil!

Außerdem können Sie uns als Mitglied unterstützen!

Eine Beitrittserklärung senden wir Ihnen gern zu oder Sie laden sie sich auf unserer Homepage herunter. Dort können Sie sich außerdem zur Mitgliedschaft informieren.

Impressum

(Stand: Juli 2020)

SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.
Europaplatz 3
72072 Tübingen

www.sozialforum-tuebingen.de

Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart, VR 380954

Vorstand:

Jürgen Bein, Brigitte Duffner, Beate Jung

Geschäftsführung: Dietmar Töpfer

geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de